Relativsätze – Grundlagen

Ein Relativsatz beschreibt ein Nomen genauer. Er wird durch ein Relativpronomen eingeleitet; das finite Verb steht am Ende. Das Genus und der Numerus richten sich nach dem Bezugswort. Der Kasus richtet sich nach der Funktion des Relativpronomens im Relativsatz.

Kasus bestimmen

Nominativ: Die Frau, die hier arbeitet, spricht drei Sprachen. (Die Frau arbeitet.)
Akkusativ: Der Kollege, den ich gestern getroffen habe, ist neu. (Ich habe den Kollegen getroffen.)
Dativ: Der Mann, dem ich geholfen habe, wohnt nebenan. (Ich habe dem Mann geholfen.)
Genitiv: Die Studentin, deren Arbeit ausgezeichnet wurde, freut sich. (Die Arbeit der Studentin.)

Relativsätze mit Präposition

Die Präposition steht direkt vor dem Relativpronomen und bestimmt dessen Kasus: Das ist der Kollege, mit dem ich zusammenarbeite. / Das ist das Thema, über das wir gesprochen haben. Bei Personen und Sachen unterscheiden sich die Formen nicht grundsätzlich; entscheidend sind Präposition und Kasus.

Relativsätze im Genitiv

dessen bezieht sich auf ein maskulines oder neutrales Bezugswort im Singular; deren auf feminine Bezugswörter und den Plural. Beispiel: Das ist der Autor, dessen Roman verfilmt wurde. / Das ist die Firma, deren Produkte weltweit verkauft werden. Das Genitiv-Relativpronomen steht vor dem Nomen, zu dem es gehört.

Indefinite Relativsätze

Mit wer, was, wo und was für Formen lassen sich allgemeine oder unbestimmte Bezüge ausdrücken: Wer regelmäßig übt, macht Fortschritte. / Was du heute lernst, hilft dir morgen. / Ich unterstütze, wen ich kann. Bei wer-Sätzen steht das Verb im Relativsatz am Ende; der gesamte wer-Satz kann die Funktion eines Satzglieds übernehmen.

Typische Fehler

Der Kasus wird nicht vom Bezugswort übernommen, sondern aus der Funktion im Relativsatz bestimmt.

> **Falsch: Der Mann, den ich geholfen habe. Richtig: Der Mann, dem ich geholfen habe.**
>
> **Falsch: Das ist die Kollegin, mit die ich arbeite. Richtig: … mit der ich arbeite.**